**Zeitschrift:** Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

**Herausgeber:** Sauter'sches Institut Genf

**Band:** 19 (1909)

Heft: 1

**Artikel:** Bilderbücher für Kinder

Autor: Mirus, Paul A.L.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-1038201

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

med. Grotjahn: "Der Mann, der das gerade in Arbeiterfreisen gern geglaubte Schlagwort, Bier sei slüssiges Brot, erfunden hat, verdient, zur absoluten Entziehung des Brotes auf Les benszeit und zur täglichen Einverleibung von mindestens 10 Liter Bier verurteilt zu werden."

(Beitschrift für Erziehung und Unterricht).

## Bilderbücher für Kinder

Von Paul A. 2. Mirus.

Es ist selbstverständlich, daß die gesamte Umgebung, in der ein Rind aufwächft, die Beschäftigung, die es sich burch Spielzeug und andere Dinge machen fann, einen nicht zu unterschätzenden Ginfluß auf die Entwicklung bes Rindes ausübt. Wenn baber die Eltern ihre Rinder nach bestimmten Grundfaten ergiehen wollen, so werden fie bei benjenigen Dingen, die fie ihren Rindern ju Spiel und Unterhaltung in die Sande geben, auch die richtige Auswahl treffen muffen. Während es jedoch verhältnismäßig leicht ift, gutes Spielzeug für Kinder zu erhalten, hat man oft große Schwierigfeiten, ein paffendes Bilberbuch gu finden. Ein großer Teil der Bilderbücher, die auf ben Martt gebracht werben, ift geradezu Schund. Die Bilber find bisweilen burchaus nicht geeignet, einen erzieherischen Ginfluß auf bas Rind auszuüben. Denn nichts Sägliches, Abstofendes foll bas Rind feben, um fich baran "ein abschreckenbes Beispiel" zu nehmen. Es ift ja noch fehr fraglich, ob diese Beispiele abichreckend mirten ober nicht gerabe bas Begenteil von bem hervorrufen, mas man erwartet. Much diese bose Gesellschaft verdirbt mehr, als man abnt, gute Sitten. Go wenig man einem Rinde Granfamteiten zeigt, fo wenig foll man ihm häfliche Bilber in die Sande geben. Das Rind foll junächst lernen, auch erft lernen, an Gutem fich zu bilben ; fpater wenn bas Urteil

gebildet ist, dann kommt nach und nach die Kritik. Dann wird auch das Häßliche die Wirkung hervorrusen, die wir wünschen, zusnächst aber nicht.

Durch bas Suchen nach einem guten Bilberbuche ift auch ein weitverbreitetes Bilberbuch entstanden, das - man muß sagen leider! in viele Saufer und ju Imanchem Rinde getommen ift, ber Strummelpeter. Deffen Berfaffer fand einft für fein Rind fein paffenbes Bilberbuch, faufte beshalb ein leeres Schreibheft, zeichnete binein und ichrieb Berfe bingu. So entstand ber Strummelpeter. Die Ibee, ein Bilderbuch felbst zu machen, ist eine recht glückliche gewesen. Aber die Art und Weise, wie der Berfaffer feine Idee ausführte, tann ich feineswegs gut beigen. Die Bilber find häflich, und mer weiß bei wie vielen Rindern burch diese Bilber ber Nachahmungstrieb geweckt worden ift, wie viele baburch zu Dummheiten verleitet worden find, vor denen fie doch behütet werden follten.

Beute hat es jeder, der feinen Rindern ein autes Bilberbuch geben will und feins findet, jum Glück leicht, fich felbft eins jufammengustellen. Es gebort bagu weiter nichts als etwas Geld und guter Geschmad. Auch bemjenigen, ber nicht zeichnen fann, wie ber Berfaffer bes Strummelpeters, bieten die Unfichtsfarten eine treffliche Gelegenheit, seinen Rindern in einem Unfichtstartenalbum ein geschmactvolles und dabei belehrendes und bildendes Bilderbuch zusammenzustellen. Wir haben unseren Rindern ein foldes Bilberbuch geschaffen und bemerten zu unserer Freude, daß fie gern und oft zu ihrem Bilderbuche gurudfehren und fich mit ihm gut unterhalten. Selbstverftändlich muß man für Rinder farbige Drucke mablen, benn bie Farbe wirft auf bas Auge bes Rindes bebeutend anders, bor allem lebhafter als bie ichwarzen Drucke. Man febe aber barauf, bag

die Karten gut ausgeführt sind. Die Auswahl ist auch unter den fünstlerisch ausgeführten Karten wohl vorhanden. In Betracht kommt alles, was zu dem Interessenkreise des Kindes gehört, also die Tiere, die es kennt, wie Pferde, Hunde, Katzen, aber auch solche, die es nicht kennt, Arrangements von Blumen und Früchten, kleine Landschaften und Szenen aus dem Menschenleben, wie die Aehrenleserinnen, Heimkehr vom Felde.

Ich sagte, es sei leicht, ein berartiges Bilderbuch zu schaffen, und weise noch besonders auf die Reproduktionen von Kunstwerken, antiken und modernen, hin, mit denen wir auch älteren Kindern viel zur Belehrung und Bildung des Gemüts bieten können. Erzählen denn Bater oder Mutter den Kleinen selbsterfundene Geschichtchen zu den Bildern, so werden sie stets aufmerksame Zuhörer sinden, die das einmal gehörte Geschichtchen gern wiederhören. Dieses Erzählen möchte ich als pädagogisches Mittel ausdrücklich empfehlen, denn das lebendige, freigesprochene Wort macht auf die Seele des Kindes einen viel tieseren Eindruck als das gelesene.

Ich hoffe, daß manche Eltern diese Anregung benutzen, um ihren Kindern ein gutes Bilders buch zu schaffen. Bei der Fülle dessen, was heute geboten wird, gelingt es jedem, der ernstelich will, mit Leichtigkeit. "Suchet, so werdet ihr finden." (Die Lebenstunst).

# Korrespondenzen und Beilungen.

Graz, 4. Dezember 1908.

Berrn Dr. Imfeld,

Arzt des Santer'schen homöopathischen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Dr.

Nachdem ich Sie für meine Krankheit, | Fibrom im Unterleib, in Folge dessen ich an hartnäckiger Stuhlverstopfung, und allgemeinem Krankheitsgefühl litt, im vergangenen September brieflich um Ihren Rat gebeten hatte, schrieben Sie mir am 21. desselben Monats und teilten mir mit daß das Fibrom wohl schwerlich ohne Operation beseitigt werden könnte, daß aber von einer Kur mit Ihren homöopathischen Mitteln jedenfalls vorläusig eine große Besserung erzielt werden könnte und zwar ebensowohl in Hinsicht auf das örtliche Leiden, als auch in Hinsicht auf den allgesmeinen Gesundheitszustand.

Zu diesem Zwecke rieten Sie mir zu folgenster Kur: 1. Täglich 1 Glas trinken der Lösung von A 2 + L 5 + O 3 in der 3. Verd. 2. morgens früh nüchtern und abends vor Schlafen je 3 Korn O 3 trocken nehmen. 3. Einmal täglich den Unterleib mit grüner Salbe einreiben und eine warme Einspritzung machen mit einer Lösung von L 5 + O 5 + Gr. Fl.

Am 26. Ottober begann ich mit meiner Kur. Nach 14 tägigem Gebrauch regelte sich die Stuhlfrage so, daß ich regelmäßig jeden Morgen, gleich nach dem Aufstehen eine reichliche Enterung hatte. Seither habe ich, einige Unregelmäßigkeiten und kleine Störungen ausgenomenen, täglich jeden Morgen Stuhl.

Im Ganzen fühle ich mich bedeutend besser, jene schreckliche Müdigkeit und Abgespanntheit, wie ich sie früher hatte, befällt mich sehr selten, mein Gedächtnis ist wieder stärker, ich arbeite mehr und ruhiger, mein Appetit ist sehr gut und meine Gesichtsfarbe eine bessere, bin nicht mehr so gelb unter den Augen, mein Schlaf ist meist gut und fast immer ruhig.

Hätte schon früher geschrieben, wollte aber zuerst den Berlauf der diesmaligen Periode abwarten, um auch darüber Bericht erstatten zu können. Sie trat 24 Stunden weniger als 4 Wochen ein (also genau am 27. Tage), ich